

Der ehemalige US-Geheimdienststoffizier und UN-Waffeninspektor Scott Ritter kritisiert die Stationierung von Atomwaffen mit geringerer Sprengkraft auf U-Booten der USA als weiteren "Schritt zum atomaren Weltuntergang".

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 024/20 – 18.03.20

Ein Schritt zum atomaren Weltuntergang

Die USA haben Atomwaffen mit geringer Sprengkraft auf U-Booten stationiert – als Reaktion auf die von ihnen selbst erfundene, angeblich russische Strategie "Eskalieren, um zu deeskalieren"

Von Scott Ritter

Information Clearing House, 13.02.20

(<http://www.informationclearinghouse.info/52982.htm>)

Die USA haben Atomraketen, die "Sprengköpfe mit niedriger Sprengkraft" tragen, auf U-Booten stationiert – mit der Behauptung, damit einen atomaren Konflikt mit Russland verhindern zu wollen. Diese Maßnahme, die mit einer in Washington erfundenen "russischen Strategie" begründet wurde, wird uns dem atomaren Weltuntergang aber nur näher bringen.



Geöffnete Schächte für Trident-Raketen auf einem US-U-Boot der Ohio-Klasse
(Bildausschnitt entnommen aus <https://de.wikipedia.org/wiki/Ohio-Klasse>)

In einer Erklärung, die Anfang dieser Woche veröffentlicht wurde, hat John Rood (s. https://en.wikipedia.org/wiki/John_Rood), der Staatssekretär für Politik im US-Verteidigungsministerium, mitgeteilt, dass die U.S. Navy jetzt über U-Boot-gestützte ballistische Raketen (SLBMs, weitere Infos dazu s. unter https://de.wikipedia.org/wiki/U-Boot-gest%C3%BCtzte_ballistische_Rakete) mit dem "Minisprengkopf" W76-2 verfügt (der eine Sprengkraft von "nur" 5 bis 7 Kilotonnen TNT, aber immer noch etwa die Hälfte der Sprengkraft der Hiroshima-Bombe hat, s. dazu auch https://de.wikipedia.org/wiki/Little_Boy und <https://de.sputniknews.com/politik/20190130323772497-usa-sprengkopf-la-wrow-atomkonflikt/>). Rood ergänzte, die Fähigkeit zum Einsatz dieser Raketen mache potentiellen Gegnern klar, "dass sie keine Vorteile aus einem begrenzten Atomkrieg ziehen können, weil die USA auf jedes Bedrohungsszenario angemessen und entschlossen reagieren werden".

Der Stellvertretende US-Verteidigungsminister Robert Work rechtfertigte die neuen Atomwaffen der USA bereits im Juni 2015 vor dem Verteidigungsausschuss des Repräsentantenhauses mit der Behauptung, zur "russischen Militärdoktrin" gehöre auch die Strategie

"Eskalieren, um zu deeskalieren", die darin bestehe, in einem konventionellen Konflikt durch einen begrenzten Einsatz von Atomwaffen die Oberhand gewinnen zu wollen.

Eine Überprüfung der aktuellen russischen Atomwaffendoktrin (deren offizieller Text in Englisch nachzulesen ist unter <https://rusemb.org.uk/press/2029>) zeigt jedoch, dass diese Behauptung falsch ist. Die Ziffer 27 der russischen Militärdoktrin aus dem Jahr 2014 lautet nämlich:

"Die Russische Föderation behält sich das Recht zum Einsatz von Atomwaffen für den Fall vor, dass Atomwaffen oder andere Massenvernichtungswaffen gegen sie selbst und/oder ihre Verbündeten eingesetzt werden, oder wenn bei einem Angriff mit konventionellen Waffen die Existenz der Russischen Föderation als Staat gefährdet ist.

Über den Einsatz von Atomwaffen entscheidet der Präsident der Russischen Föderation.

(Originatext aus <https://rusemb.org.uk/press/2029>: The Russian Federation shall reserve the right to use nuclear weapons in response to the use of nuclear and other types of weapons of mass destruction against it and/or its allies, as well as in the event of aggression against the Russian Federation with the use of conventional weapons when the very existence of the state is in jeopardy.

The decision to use nuclear weapons shall be taken by the President of the Russian Federation.)

Die "russische Bedrohung" wurde in den USA erfunden

Die in Wirklichkeit in den USA erfundene "russische Strategie 'Eskalieren, um zu deeskalieren' " wurde auch schon in die offizielle Atomwaffendoktrin der USA übernommen, die im Jahr 2018 vom US-Verteidigungsministerium unter dem Titel "Nuclear Posture Review" (NPR, s. <https://media.defense.gov/2018/Feb/02/2001872886/-1/-1/1/2018-NUCLEAR-POSTURE-REVIEW-FINAL-REPORT.PDF>) veröffentlicht wurde. (Weitere Infos dazu s. unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP02718_020318.pdf und https://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP02818_030318.pdf .) Darin wird behauptet: "Moskau übt den begrenzten Ersteinsatz von Atomwaffen und hofft mit dessen Androhung die USA und die NATO lähmen und einen bewaffneten Konflikt zu seinen Gunsten entscheiden zu können. Einige US-Experten bezeichnen das als die russische Strategie 'Eskalieren, um zu deeskalieren'."

Als Reaktion auf diese in den USA erfundene "russische Bedrohung" wurde im NPR 2018 die Ausrüstung eines Teils der SLBMs mit Atomsprengköpfen geringerer Sprengkraft gefordert. Damit solle "die atomare Abschreckung der USA gestärkt und den US-Militärkommandeuren eine Waffe verschafft werden, die potenzielle Gegner wie Russland von der Annahme abbringen soll, die USA und ihre Verbündeten und Partner durch den Ersteinsatz von Atomwaffen mit geringer Sprengkraft übervorteilen zu können.

Wie schon in der Erklärung, die der Stellvertretende US-Verteidigungsminister Robert Work 2015 vor dem Verteidigungsausschuss des Repräsentantenhauses abgegeben hat, wurde auch in der NPR 2018 **keine** russische Quelle für die Existenz einer russischen Strategie "Eskalieren, um zu deeskalieren" angegeben – außer dem Eingeständnis, dass es sich dabei offensichtlich um eine Erfindung von "US-Experten" handelt. Dennoch hat Präsident Donald Trump – unter Berufung auf die NPR 2018 – das US-Verteidigungsministerium angewiesen, einen neuen Atomsprengkopf mit niedriger Sprengkraft für die SLBM des Typs Trident (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Trident_\(SLBM\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Trident_(SLBM))) entwickeln zu lassen, und damit einen Prozess in Gang gesetzt, der dazu führte, dass dieser Sprengkopf jetzt verfügbar ist.

Stimmen der Vernunft stoßen auf taube Ohren

Als Reaktion auf die Anordnung des Präsidenten Trump haben eine ganze Reihe bemerkenswerter Persönlichkeiten der USA – Staatsmänner, Politiker und Offiziere, darunter auch der ehemalige Außenminister George Schultz (s. https://de.wikipedia.org/wiki/George_P._Shultz), der ehemalige Verteidigungsminister William Perry (s. https://de.wikipedia.org/wiki/William_Perry) und der ehemalige Stellvertretende Generalstabschef General James Cartwright (s. https://de.wikipedia.org/wiki/James_E._Cartwright) – Mitch McConnell (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Mitch_McConnell), dem Vorsitzenden der (republikanischen) Mehrheitsfraktion im US-Senat, einen Brief geschrieben, in dem festgestellt wird, dass es überhaupt keinen Bedarf für diesen neuen Sprengkopf mit niedriger Sprengkraft gibt. In diesem Brief wird außerdem darauf hingewiesen, dass die angebliche russische Strategie "Eskalieren, um zu deeskalieren" aus unzutreffenden Behauptungen über russische Absichten und aus dem Vorhandensein einer nicht existierenden, also frei erfundenen "Abschreckungslücke" abgeleitet wurde, die angeblich nur mit neuen Atomwaffen geschlossen werden könne. Dieser Brief stieß aber auf taube Ohren.

Bei einem Treffen im Waldai-Klub (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Waldai-Klub>) im Oktober 2018 hat sich der russische Präsident Wladimir Putin auch zur russischen Atomwaffendoktrin geäußert. Bezugnehmend auf Fragen, die durch die Veröffentlichung der NPR 2018 entstanden sind, erklärte er: "In unserer Atomwaffendoktrin ist kein Präventivschlag vorgesehen. Wir werden nur mit einem Gegenschlag (auf einen Angriff mit Atomwaffen) reagieren. Dazu bedarf es keiner weiteren Erklärungen. Ich möchte aber noch einmal betonen, dass wir nur dann Atomwaffen einsetzen werden, wenn wir mit Sicherheit wissen – und dazu brauchen wir nur einige Sekunden – dass ein potenzieller Aggressor Russland, also unser Territorium angreift. Nur wenn Russland angegriffen wird, werden wir mit einem Gegenschlag antworten. Ich betone das Wort "Gegenschlag" deshalb, weil wir nur auf Raketen, die sich im Anflug auf Russland befinden, mit auf den Aggressor gerichteten Raketen reagieren werden."

Einen "begrenzten Atomwaffeneinsatz" gibt es nicht

In einem 1982 in *Foreign Affairs* unter der Überschrift "Nuclear Weapons and the Atlantic Alliance" (Atomwaffen und die Atlantische Allianz, s. <https://www.foreignaffairs.com/articles/united-states/1982-03-01/nuclear-weapons-and-atlantic-alliance>) veröffentlichten Artikel haben die vier bedeutenden US-Staatsmänner McGeorge Bundy (s. https://de.wikipedia.org/wiki/McGeorge_Bundy), George F. Kennan (s. https://de.wikipedia.org/wiki/George_F._Kennan), Robert S. McNamara (s. https://en.wikipedia.org/wiki/Robert_McNamara) und Gerard C. Smith (s. https://en.wikipedia.org/wiki/Gerard_C._Smith), die einmal eine wichtige Rolle in der Atompolitik der USA gespielt haben, erklärt: "Niemand hat jemals einen überzeugenden Grund dafür nennen können, dass nach dem Einsatz auch nur einer besonders kleinen Atomwaffe ein Atomkrieg noch zu begrenzen wäre."

Diese Tatsache ist heute noch genau so zutreffend wie 1982, als der Artikel geschrieben wurde. Vermutlich kann das niemand besser beurteilen als der russische Präsident Wladimir Putin, der sich auf der Waldai-Konferenz 2018 auch dazu geäußert hat:

"Natürlich würde auch die Entscheidung, Atomwaffen zum Schutz Russlands einzusetzen, mit einer globalen Katastrophe enden. Ich möchte aber nochmals wiederholen, dass wir nicht die Auslöser einer solchen Katastrophe sein werden, weil wir keinen präventiven atomaren Erstschlag beabsichtigen. Wir werden unsere Hände stillhalten und warten, bis uns jemand mit Atomwaffen angreift. Das kann ich Ihnen zusichern. Jeder Angreifer sollte aber wissen, dass ihn unsere unvermeidliche Vergeltung vernichten wird.

Als die Opfer einer Aggression würden wir als Märtyrer ins Paradies kommen, während die Angreifer elend zugrunde gehen werden, weil ihnen noch nicht einmal genügend Zeit bleiben wird, ihre Sünden zu bereuen."

Die Trump-Regierung täte gut daran, Putins Aussage zu beherzigen, anstatt auf die Verstärkung der Abschreckung durch Trident-Raketen mit Sprengköpfen geringerer Sprengkraft zu setzen. Diese Trident-Raketen schrecken niemand ab, sie bringen uns nur dem atomaren Weltuntergang näher.

Scott Ritter hat auch schon die erfundenen Vorwände der US-Regierung für den Krieg gegen den Irak, die US-Invasion im März 2003 und den Krieg selbst kritisiert. Seither veröffentlicht er immer wieder kritische Analysen zur Außen- und Sicherheitspolitik der USA.

(Wir haben den wichtigen Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Weitere Infos über den Autor sind nachzulesen unter https://de.wikipedia.org/wiki/Scott_Ritter . Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



A Step Towards Nuclear Doomsday

US Puts Low-Yield Nukes on Submarines in Response to Made-up Russian 'Escalate to Deescalate' Strategy

By Scott Ritter,
February 13, 2020

The US has deployed "low-yield" nuclear missiles on submarines, saying it's to discourage nuclear conflict with Russia. The move is based on a "Russian strategy" made up in Washington and will only bring mass annihilation closer.

In a statement released earlier this week, US Under Secretary of Defense for Policy John Rood announced that "the US Navy has fielded the W76-2 low-yield submarine launched ballistic missile (SLBM) warhead." This new operational capability, Rood declared, "demonstrates to potential adversaries that there is no advantage to limited nuclear employment because the United States can credibly and decisively respond to any threat scenario."

The threat underpinning justification for this new US nuclear deterrent had its roots in testimony delivered to the House Armed Services Committee in June 2015 by US Deputy Secretary of Defense Robert Work, who declared that "Russian military doctrine includes what some have called an 'escalate to deescalate strategy' – a strategy that purportedly seeks to deescalate a conventional conflict through coercive threats, including limited nuclear use."

However, any review of actual Russian nuclear doctrine would have shown this to be a false premise. Provision 27 of the 2014 edition of 'Russian Military Doctrine' states that Russia "shall reserve the right to use nuclear weapons in response to the use of nuclear and other types of weapons of mass destruction against it and/or its allies, as well as in the event of aggression against the Russian Federation with the use of conventional weapons

when the very existence of the state is in jeopardy. The decision to use nuclear weapons shall be taken by the President of the Russian Federation.”

Russian threat, made in America

Despite this, the concept of ‘escalate to deescalate’ as official Russian military doctrine had become ingrained in official US nuclear doctrine by 2018, with the publication of the US Defense Department’s Nuclear Posture Review (NPR). Moscow, the 2018 NPR claimed, “threatens and exercises limited nuclear first use, suggesting a mistaken expectation that coercive nuclear threats or limited first use could paralyze the United States and NATO and thereby end a conflict on terms favorable to Russia. Some in the United States refer to this as Russia’s ‘escalate to deescalate’ doctrine.”

In response to this “made in America” Russian threat, the 2018 NPR identified a requirement to modify a number of submarine-launched ballistic missiles (SLBMs) with low-yield nuclear warheads to strengthen US nuclear deterrence by providing US military commanders with a weapon that addresses “the conclusion that potential adversaries, like Russia, believe that employment of low-yield nuclear weapons will give them an advantage over the United States and its allies and partners.”

As was the case with Robert Work’s 2015 congressional testimony, the 2018 NPR did not provide the source for the existence of a Russian ‘escalate to deescalate’ doctrine, except to note that it originated in the US – not Russia. Nonetheless, based upon the 2018 NPR, President Donald Trump requested that the Defense Department acquire a new low-yield nuclear warhead for the Trident SLBM, setting in motion a process which culminated in the recent announcement that this new warhead had reached operational capacity.

Voices of reason fall on deaf ears

In response to President Trump’s request, a letter, signed by a laundry list of notable American statesmen, politicians and military officers, including former Secretary of State George Schultz, former Secretary of Defense William Perry and the former Vice Chairman of the Joint Chiefs, General James Cartwright, was sent to the Senate Majority Leader, Mitch McConnell, stating that there was no need for this new “low yield” warhead. The letter furthermore noted that the premise of this warhead — the so called ‘escalate to deescalate’ Russian doctrine — was derived from a “false narrative” combining non-existent Russian intent with an equally fictitious “deterrence gap” that could only be filled by the new nuclear weapon. This letter fell on deaf ears.

At a meeting of the Valdai Club in October 2018, Russian President Vladimir Putin addressed the issue of Russian nuclear doctrine, prompted by questions raised by the publication of the 2018 NPR. “There is no provision for a pre-emptive strike in our nuclear weapons doctrine,” Putin declared. “Our concept is based on a reciprocal counter strike. There is no need to explain what this is to those who understand, as for those who do not, I would like to say it again: this means that we are prepared and will use nuclear weapons only when we know for certain that some potential aggressor is attacking Russia, our territory...[o]nly when we know for certain — and this takes a few seconds to understand — that Russia is being attacked we will deliver a counter strike. This would be a reciprocal counter strike. Why do I say ‘counter’? Because we will counter missiles flying towards us by sending a missile in the direction of an aggressor.”

There’s no such thing as ‘limited’ nuke use

In a 1982 article published in Foreign Affairs entitled ‘Nuclear Weapons and the Atlantic Al-

liance', four senior American statesmen (McGeorge Bundy, George F. Kennan, Robert S. McNamara and Gerard C. Smith) who had a hand in crafting US nuclear policy declared that "No one has ever succeeded in advancing any persuasive reason to believe that any use of nuclear weapons, even on the smallest scale, could reliably be expected to remain limited."

This fact holds as true today as it did when the article was written. Perhaps there is no better voice to emphasize this point than Russian President Vladimir Putin, again addressing the 2018 Valdai Conference.

"Of course, [the decision to launch nuclear weapons in defense of Russia] amounts to a global catastrophe, but I would like to repeat that we cannot be the initiators of such a catastrophe because we have no provision for a pre-emptive strike. Yes, it looks like we are sitting on our hands and waiting until someone uses nuclear weapons against us. Well, yes, this is what it is. But then any aggressor should know that retaliation is inevitable, and they will be annihilated."

And we as the victims of an aggression, we as martyrs would go to paradise while they will simply perish because they won't even have time to repent their sins.

The Trump administration would do well to ponder these words as they embrace the false deterrence of the new "low yield" nuclear-armed Trident SLBM. The fact of the matter is it deters nothing, and only invites global annihilation.

Scott Ritter spoke out against the case being made by the US government for war with Iraq. After the US-led invasion of Iraq in March 2003, Ritter spoke out against the war. He continues to do so today, offering critical analysis of American foreign and national security policy.

<http://www.luftpost-kl.de/>

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern